

## Christbaumverkauf

Der Christbaumverkauf findet am **17. Dezember 2016 von 10 bis 17 Uhr** auf dem Gelände des Seehaus Leonberg statt. Zur Auswahl stehen Nordmantannen, Blaufichten und Rotfichten. Bei fachkundiger Beratung können Sie sich in Ruhe überlegen, unter welchem Baum Sie in diesem Jahr ihre Weihnachtsgeschenke legen möchten. Wenn Sie dann ihre Entscheidung getroffen haben, bekommen sie den Baum an Ort und Stelle transportfreundlich und fachmännisch eingepackt. Mit dem Kauf eines Christbaumes wird die Arbeit des Seehauses Leonberg unterstützt.

**Liebe Seehaus-Freunde,** ein ereignisreiches Jahr 2016 geht langsam zu Ende. Wir sind dankbar für das, was sich im Seehaus getan hat und freuen uns auf die bevorstehenden Aufgaben. Herzlichen Dank für alle Spenden, Sachspenden, ehrenamtliche Unterstützung, Gebet, Verbundenheit und Wertschätzung. Ich wünsche allen Freunden des Seehaus e. V. eine gesegnete Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr 2017.

Tobias Merckle und das Seehaus-Team

## FREIE STELLEN [mehr auf www.seehaus-ev.de](http://www.seehaus-ev.de)

### Traumaberatungsstelle/Opferberatungsstelle

» **Sozialpädagogen (m/w)** mit Weiterbildung oder **Psychologen (m/w)** für Trauma- und Opferberatungsstellen für Flüchtlinge und Opfer von Straftaten. Wir bieten Stellen an folgenden Orten: Leonberg (60-70%), Bad Liebenzell (50%), Sinsheim (100%), Altensteig (50%).

### Begleitete Gemeinnützige Arbeit

» **Pädagogische Fachkraft (m/w)** für Begleitete Gemeinnützige Arbeit in Altensteig und Heilbronn ab sofort (je 100%)

### Wald- und Tierkindergarten Seehaus Leonberg

» **Erzieher/-in (30-50%)** ab sofort als Krankheitsvertretung.

### Seehaus Leonberg

» **Sozialpädagogische Fachkraft (m/w) (100%)**  
 » **Sozialpädagogische Fachkraft (m/w) (ca. 50%)** zur Begleitung der jungen Männer einer Wohngemeinschaft

### Seehaus Störmthal

» **Mitarbeitender im Garten- und Landschaftsbau (m/w)**  
 » **Nachdienstvertretung** (geringfügige Beschäftigung)  
 » **Student/-in (voraussichtlich ab Sommer 2017)** als Praxisstelle zum berufsbegleitenden Studium (Sozialpädagogik / Soziale Arbeit – z.B. BASA online oder ähnliches)  
 » **Berufsbegleitende Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher/-in (ab September 2017)**  
 » **Hauseltern/familie – Sozialpädagoge/Sozialpädagogin (ab Frühjahr 2017)**

### Jahresteams (Leonberg und Störmthal) – es sind noch Stellen für 2017/18 frei!

» Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), Bundesfreiwilligendienst (BFD) oder Jahrespraktikum

### GEMEINDEAMGLEMSECK Gemeinmediakon/Pastor (m/w)

Die „Personale Gemeinde am Glemseck“ ist aus dem Seehaus Leonberg heraus entstanden und gehört zur Evang. Gesamtkirchengemeinde Leonberg. Wir möchten eine diakonische und missionarische Gemeinde sein, die auch Personengruppen erreicht, die sonst von der Kirche selten erreicht werden: Ehemalige Straffällige, Jugendliche, Personen mit Suchtproblematik, Personen mit Migrationshintergrund, Flüchtlinge und standortspezifisch auch Motorradfahrer und Motorsportbegeisterte. Zum Aufbau und Leitung der Gemeinde suchen wir einen Gemeinmediakon/Pastor. Mehr Infos unter: [www.gemeinde-am-glemseck.de/stellenangebot-gemeinmediakon/](http://www.gemeinde-am-glemseck.de/stellenangebot-gemeinmediakon/) oder [info@gemeinde-am-glemseck.de](mailto:info@gemeinde-am-glemseck.de)



## Seehaus e.V. und Prison Fellowship leisten wichtigen Beitrag

Seit eineinhalb Jahren bin ich Beauftragter des Außenministers für die Unterstützung des Friedensprozesses in Kolumbien. Ende September haben kolumbianische Regierung und FARC-Guerilla nach schwierigen Verhandlungen einen Friedensvertrag unterzeichnet. Mit knapper Mehrheit wurde der Vertrag von der kolumbianischen Bevölkerung per Plebiszit abgelehnt. Es zeigt sich, wie gespalten das Land nach über 52 Jahren Krieg mit der FARC, 340.000 Toten und sechseinhalb Millionen Binnenvertriebenen noch immer ist. Nicht nur der Friedensnobelpreis für Präsident Santos zeigt, Kolumbien hat eine Chance auf Frieden und Versöhnung. Aber der Weg ist lang und bleibt nicht ohne Risiken.

Man muss wissen: Lokale Konflikte bleiben der Nährstoff des kolumbianischen Binnenkonflikts. Dabei geht es i.d.R. um die natürlichen Ressourcen aller Art und ihre Nutzung. Sie bestehen fort und können die

Akzeptanz des Friedens schwächen. Die in Deutschland in den vergangenen Jahrzehnten gemachten gesellschaftlichen, politischen und technischen Erfahrungen einer stürmischen ökologischen Entwicklung und die Lehren aus durchlebten oder durchlittenen heftigen Kontroversen über Umweltprobleme können in Kolumbien helfen. Kolumbien findet bei der deutschen Bevölkerung und zahlreichen Menschenrechtsorganisationen und Initiativen, bei den christlichen Entwicklungs- und humanitären Organisationen und vielen internationalen NGOs großes Interesse, dies vor allem bei der sozialpolitisch und internationalistisch orientierten Linken.

Das Friedensabkommen gilt noch nicht für die kleinere Guerilla-Organisation, die ELN. Die Anzahl ihrer aktiven Kämpfer ist weit geringer als die der FARC, der ebenfalls bewaffnete Sympathisantenkreis unter der Bauernschaft jedoch groß.

Die ELN ist in diesem Sinne mehr bewaffnete Bauernpartei als stehendes Heer, ihre Aktionen stärker auf das Lokale gerichtet. Nach ihren Vorstellungen soll die Basis einbezogen werden, der zivilgesellschaftliche Konsens steht im Zentrum, die Meinungsbildung im Volke. Im Prozess dieser Diskussionen liegt die Chance für die kolumbianische Demokratie, mehr Repräsentativität zu gewinnen und auf die Marginalisierten und nie Gehörten oder nie Einbezogenen zuzugehen. Das setzt aber ein Niederlegen der Waffen voraus. Das ist ein Wagnis – schaut man auf die Sicherheit, die Machtverhältnisse, die Paramilitärs und die Gegner des Friedens allgemein. Aber ohne Frieden mit der ELN bleibt der Frieden unvollendet.

Zivilgesellschaft und kolumbianische Regierung wünschen, dass die deutsche Kooperation

## WIR BEDANKEN UNS BEI



## MITGLIEDSCHAFTEN



zur Vertrauensbildung, zum Interessenausgleich beiträgt. Es lohnt sich, bei den Opfern und ihren Organisationen anzusetzen, mit ihnen zusammenzuarbeiten und auf sie zu hören. Frauen, Kinder, Hinterbliebene und Angehörige sind die besten Protagonisten von Wahrheit, Gerechtigkeit, Versöhnung und Nichtwiederholung.

Die neu geplante Einrichtung eines Deutsch-Kolumbianischen Friedensinstituts (DKFI) nach dem Vorbild deutscher Friedensforschungsinstitute stößt bei der kolumbianischen Regierung und auch den Hochschulen auf großes Interesse. Es soll durch Ausbildung und Forschung im Bereich Friedensstudien und Transitional Justice den Friedensprozess wissenschaftlich begleiten und so einen Beitrag zur Konsolidierung leisten.

Die Arbeit von Seehaus e.V. und ihrer Partnerorganisation Prison Fellowship Kolumbien leistet einen

wichtigen Beitrag zum Friedensprozess und zur Versöhnung in Kolumbien. Durch das „APAC“-Programm werden Gefängnisinsassen der FARC, ELN, Paramilitärs und anderer Gruppen auf ein Leben in Freiheit vorbereitet. In weitestgehender Selbstverwaltung lernen sie friedlich miteinander umzugehen. Durch Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten einerseits und durch die Aufarbeitung der Vergangenheit und Opferempathieprogramme werden sie darauf vorbereitet, nach ihrer Entlassung für sich und ihre Familien zu sorgen und gleichzeitig für Frieden und Versöhnung einzustehen. Bei den „Dörfern der Versöhnung“ nehmen ehemalige Guerillas und Paramilitärs an Versöhnungsgesprächen mit Opfern des Konflikts teil. Gemeinsam bauen sie dann zerstörte Infrastruktur in ihren Dörfern auf. So können sie die Vergangenheit hinter sich lassen und arbeiten zusammen für die Zukunft ihrer Dörfer. Ich glaube, diese Programme tragen mehr zu Gerechtigkeit und Versöhnung bei als Gefängniszellen und vergitterte Fenster.

**Diese Programme tragen mehr zu Gerechtigkeit und Versöhnung bei als Gefängniszellen und vergitterte Fenster**

Tom Koenigs ist Sprecher für Menschenrechtspolitik der Bundestagsfraktion und seit März 2015 Beauftragter des Bundesaußenministers für die Unterstützung des Friedensprozesses in Kolumbien.

Mit der Verleihung des Nobelpreises für Santos ist die Zeit der Feierlichkeiten vorbei. Die Regierung muss das Erreichte umsetzen, die Kampagne als Aufklärung über die Programme fortsetzen, die Demobilisierung beginnen und wo irgend es geht, Integrationsprojekte umsetzen. Das Volk hat schon zu lange gewartet.

Santos hat den Preis auch verdient, weil er in der Stunde seiner Niederlage durch das Plebiszit zum Frieden gestanden hat. Frieden egal wie, mit weniger Glanz aber mehr Kraft, höherem Einsatz, Kontinuität und Entschlossenheit. Dem sollten alle Friedensfreunde folgen. Es hat keinen Zweck, auf Zeiten oder gar den Durchbruch zu warten, weder bei der FARC noch bei der ELN. Die beschwerliche Arbeit am Frieden hat längst begonnen.

Als 2011 der erste junge Mann aus dem Gefängnis ins Seehaus-Interim nach Störmthal kam, hoffte man noch auf einen Umzug an einen dauerhaften Standort in ein bis zwei Jahren. Bis zum 22. September 2016 hat es letztendlich mit der Grundsteinlegung für das Seehaus Leipzig gedauert. In der Zwischenzeit gab es viele Gespräche mit Verantwortlichen, immer wieder Rückschläge bei Standort- und Zeitplänen, einen Bürgerentscheid gegen den Seehaus-Neubau, kurz: Ein kräftezehrendes Hoffen und Bangen, das viel Einsatz und Geduld erforderte. Dafür schenkte Sachsens Justizminister Sebastian Gemkow in seinem Grußwort seine Anerkennung: „Mein Dank gilt dem unermüdlichen Engagement der Seehaus-Mitarbeiter. Sie haben den Neubau mit auf den Weg gebracht, sie haben daran geglaubt.“ Minister Gemkow war einer von rund



## Der Grundstein fürs Seehaus Leipzig ist gelegt

**Was legt man eigentlich in eine Zeitkapsel hinein, die in einen Grundstein für einen Strafvollzug in freien Formen gemauert wird? Welche Symbole erzählen treffend von der bewegten Geschichte des Seehauses in Sachsen?**



**Sebastian Gemkow, Justizminister Sachsen:** „Ich freue mich, dass es demnächst eine geeignete, dauerhafte Unterbringung des Jugendstrafvollzuges in freien Formen in Sachsen geben wird.“



**Thomas Hellriegel, Bürgermeister Neukieritzsch:** „Ich hoffe auf eine Entwicklung wie in Störmthal. Dass aus der Skepsis und Ablehnung der Bürgerinnen und Bürger gegenüber dem Seehaus Akzeptanz und Unterstützung wird.“

**Andrea Dombois, 1. Vizepräsidentin des Sächsischen Landtages und Beiratsmitglied der JSA Regis-Breitigen:** „Ich habe die jungen Leute beobachtet, wie sie sich entwickelt haben. 7 Plätze sind zu wenig. Das Konzept hat mich überzeugt.“



**Uwe Hinz, Leiter der Jugendstrafvollzugsanstalt Regis-Breitigen:** „So ein Rahmen und so eine Betreuung wie im Seehaus täten wohl fast allen Gefangenen meiner Anstalt gut.“

200 Gästen am Bauplatz für das neue Seehaus. Zwischen Baggern und Erdhaufen hatte das Seehaus-Team ein Festzelt errichtet - an jener Stelle soll das Gebäude für die beiden geplanten Wohngemeinschaften entstehen. In der zweiten Jahreshälfte 2017 wird es bezugsfertig sein mit dann 14 Plätzen für junge Männer aus dem geschlossenen Strafvollzug.

Die Gäste lauschten den wertschätzenden Reden und Interviews und erfreuten sich besonders am Programmpunkt der Seehaus-Jungs: Sie moderierten mit Witz und Charme ein vorbereitetes Spiel, das die pantomimischen Fähigkeiten aus dem Publikum herauskitzelte. Zugleich war es die Vorlage, den Gästen noch einige Zusammenhänge aus dem Seehaus genauer zu erklären. Den Akt der Grundsteinlegung übernahm

men dann Seehaus-Leiter Steffen Hofmann und einer der jungen Männer aus dem Seehaus. Sie zementierten feierlich die Gedenkplatte auf den Grundstein. Unter dieser war vorher die Zeitkapsel samt Inhalt in den Stein versenkt worden. Was nun in dieser Hülse verstaut wurde? Neben einer Seehaus-Pressmappe, einer Leipziger Volkszeitung und der Losung vom Tage fanden die verschriftlichen Wünsche der Interviewgäste für das Seehaus ihren Platz - und ein Plakat der Seehaus-Gegner aus dem Vorjahr. So bleibt auch in Zukunft in Erinnerung, welche Widerstände auf dem Weg zum Seehaus Leipzig zu überwinden waren - und welche besondere Verantwortung die Seehaus-Mitarbeiter und die jungen Männer selbst gegenüber der Gemeinde und Gesellschaft tragen. (fs)

men dann Seehaus-Leiter Steffen Hofmann und einer der jungen Männer aus dem Seehaus. Sie zementierten feierlich die Gedenkplatte auf den Grundstein. Unter dieser war vorher die Zeitkapsel samt Inhalt in den Stein versenkt worden. Was nun in dieser Hülse verstaut wurde? Neben einer Seehaus-Pressmappe, einer Leipziger Volkszeitung und der Losung vom Tage fanden die verschriftlichen Wünsche der Interviewgäste für das Seehaus ihren Platz - und ein Plakat der Seehaus-Gegner aus dem Vorjahr. So bleibt auch in Zukunft in Erinnerung, welche Widerstände auf dem Weg zum Seehaus Leipzig zu überwinden waren - und welche besondere Verantwortung die Seehaus-Mitarbeiter und die jungen Männer selbst gegenüber der Gemeinde und Gesellschaft tragen. (fs)

## Echte Aufträge motivieren die Jungs

Über viele Kundenaufträge haben sich die Seehaus-Ausbildungsbetriebe in diesem Jahr gefreut. „Für die Jungs ist das ein Anreiz, sich besonders in Zeug zulegen. Sie wissen, dass ihre Arbeit funktionieren muss und sie nicht einfach nur ein Übungsstück produzieren“, sagt der Leiter der Seehaus-Ausbildungsbetriebe, Markus Kast. Besonders interessant, waren Aufträge, bei denen alle Seehaus-Betriebe (Zimmerei/Bau, Schreinerei, Metallbau, Garten- und Landschaftsbau) Hand in Hand arbeiteten. „Die Jungs machen gut mit“, lobt Kast die Auszubildenden. Für das neue Jahr werden nach Rücksprache gerne noch weitere Aufträge angenommen. (aje)

**Weitere Infos: [www.seehaus-ev.de/arbeitsbereiche/ausbildungsbetriebe](http://www.seehaus-ev.de/arbeitsbereiche/ausbildungsbetriebe)**



**Ihre Spende wird verdoppelt!**  
 Alle Spenden, die im Rahmen des Gründungsprojekts eingehen, werden von der Hoffnungsträger Stiftung verdoppelt. Ihr Einsatz zählt doppelt!



Weitere Informationen finden Sie auch unter: [www.seehaus-ev.de/seehaus-leipzig](http://www.seehaus-ev.de/seehaus-leipzig)



# Paten schenken neue Hoffnung

Patenkind-Programm der Hoffnungsträger für Kinder von Gefangenen



Markus Witzke trifft Teilnehmer des Programms vor Ort

Die neunjährige Mervis aus Ndola (Sambia) hat wie alle kleinen Mädchen auf der Welt große Träume. Ihr späterer Berufswunsch lässt jedoch aufhorchen. „Ich möchte einmal zur Armee und als Soldatin die Menschen in unserem Land beschützen“, erzählte sie Mitarbeitern der Hoffnungsträger aus Leonberg, die sie vor kurzem zu Hause in Ndola besucht haben. Mervis gehört wie andere Mädchen und Jungen aus der 500.000.-Einwohner-Stadt zu einem ganz besonderen Patenkind-Programm, das die Hoffnungsträger zur Unterstützung für Kinder von Gefangenen gestartet haben.

Die Worte von Mervis machen deutlich, wie allgegenwärtig Angst und Unsicherheit im Leben der Kleinen sind. Ihr Vater sitzt seit zwei Jahren

im Gefängnis. Mervis, ihr sechsjähriger Bruder Lucky und ihre Mutter leben im kleinen Haus der Großmutter im Stadtviertel Katakombo. Dort herrschen Arbeitslosigkeit und Armut. Die Großmutter bemüht sich redlich, die Familie über die Runden zu bringen. Doch auch sie kämpft allein, dass alle genug zum Essen haben. Ihr Mann starb bereits vor 16 Jahren. Ohne Unterstützung würde sie es wohl nicht schaffen. Ganz sicher könnten Mervis und Lucky nicht zur Schule gehen. Dank des Patenkind-Programms der Hoffnungsträger ist das nun möglich. „Mein Lieblingsfach ist Englisch“, sagte Mervis mit einem Lächeln.

Mit Hilfe eines engmaschigen Netztes aus Sozialarbeitern und Freiwilligen in den Stadtvierteln erfahren die Partner der Hoffnungsträger in Ndola von Schicksalen wie dem von Mervis und ihrer Familie. Wenn die Kinder ins Paten-Programm aufgenommen sind, schauen die Sozialarbeiter vor Ort regelmäßig nach dem Rechten. Sie kümmern sich darum, dass die Mädchen zur Schule gehen können, medizinisch versorgt werden und in einem geschützten und stabilen Umfeld leben. Außerdem bringen sie regelmäßig Lebensmittel vorbei und bieten den Kindern die nötige emotionale Unterstützung und helfen ihnen, Anschluss an Jugendgruppen zu finden. Mit einer Patenschaft tragen inzwischen etliche Menschen aus Deutschland zu dieser wichtigen



Unterstützung der Kinder in Ndola bei. Denn in Sambia kommen die Familien nicht mehr über die Runden, wenn der Vater im Gefängnis sitzt und nicht mehr für den Lebensunterhalt sorgen kann. Es gibt jedoch noch eine ganze Menge zu tun. In Sambia leben etwa 61.000 Kinder von Strafgefangenen. Darüber hinaus leiden rund 35 Prozent der 14,5 Millionen Einwohner des Landes an Unterernährung. Eine Million Menschen sind mit dem HI-Virus infiziert.

„Es ist beeindruckend zu sehen, wie Hoffnung ein Leben verändert. Wir haben bei unserem Besuch herzzerreißende Lebensgeschichten gehört und mehr als einmal gespürt, was wirkliches Leid bedeutet. Dennoch strahlen sie zugleich Stärke und Würde aus und schauen trotz aller Probleme nach vorne“, sagte Marcus Witzke, CEO und Vorstand der Hoffnungsträger über die Zeit in Sambia. „Es würde mich sehr freuen, wenn noch viele weitere Patenschaft entscheiden und mithelfen, dass

Kinder von Gefangenen zu Hoffnungsträgern werden“, ergänzte Seehaus-Leiter und Stiftungsgründer Tobias Merckle. (aje)



Ausführliche Informationen unter [www.hoffnungstraeger.de](http://www.hoffnungstraeger.de)

## Bei uns in der UMA-WG in Altensteig...

Seit Juni gibt es die Wohngemeinschaft für unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA) unter der Leitung von Martin und Bärbel Beck in Altensteig. Nach und nach sind zwischen Juni und Oktober sieben Jugendliche, drei Mädchen und vier Jungen, zwischen 14 und 17 Jahren aus Syrien, Eritrea und Afghanistan dort eingezogen. Wir haben die Jugendlichen gefragt, wie es ihnen in ihrem neuen Umfeld geht und lassen sie hier selbst zu Wort kommen:

### Was gefällt euch in der Wohngemeinschaft?

Es ist schön, dass wir hier in der WG zusammenleben wie Brüder. Wir teilen uns ein Zimmer und verbringen viel Zeit zusammen. Wir kochen und essen zusammen und gerade ist unser Verhältnis in der Gruppe sehr gut. Das war nicht immer so, manchmal war es schwierig... Besonders wenn Neue gekommen sind...

### Was macht ihr tagsüber?

Morgens bereiten wir abwechselnd das Frühstück vor. Am Nachmittag muss jeder einen Dienst im Haushalt übernehmen. Und dann machen wir natürlich zusammen Hausaufgaben... viel zu viele Hausaufgaben... Anschließend können wir dann rausgehen. Es ist schön, dass es immer jemanden gibt, mit dem man was unternehmen kann.

### Was unternimmt ihr gerne?

Wir gehen in verschiedene Vereine. Manche von uns spielen Fußball oder Volleyball. Einige von uns schauen sich gerade einen Tanzkurs an. Wenn es uns dort gefällt, wollen wir weiter hingehen. Die meisten von uns würden gerne ins Fitnessstudio gehen, das ist aber zu teuer. Ansonsten gehen wir gerne Fahrrad fahren oder shoppen.

### Wobei helfen euch die Mitarbeiter?

Es ist gut, dass immer viele Mitarbeiter da sind und man immer mit jemand reden kann. Außerdem helfen sie uns bei den Hausaufgaben und Deutsch zu lernen. Das würden wir alleine nicht schaffen. Es ist gut, dass immer jemand da ist, den man fragen kann.

Altensteig ist nicht so groß und manchmal müssen wir zu Vereinen oder zum Arzt nach Nagold, dann fahren die Mitarbeiter mit uns hin. Sie nehmen sich viel Zeit für uns und sind für uns da.



Das Mitarbeiter-Team aus Altensteig

# Traumatisierte Flüchtlinge bekommen Hilfe

Seehaus e. V. hat spezielles Beratungsangebot entwickelt



Die Einschläge der Bomben und Granaten, der Lärm der Gewehrsalven und die Schreie von verletzten Menschen verfolgen Alima und Rachid (Namen geändert) immer noch im Traum. In letzter Not war ihnen zusammen mit ihren beiden Töchtern im Sommer 2015 die Flucht aus den Bürgerkriegswirren in ihrer syrischen Heimat gelungen. Über den beschwerlichen Weg der Balkanroute kamen sie im Herbst nach Deutschland. Ihr sehnlichster Wunsch ist es, wieder Boden unter die Füße zu bekommen und ein normales Leben führen zu können. Für Menschen, die solch schreckliche Erlebnisse verarbeiten müssen kein leichtes Unterfangen, weiß Susanne Abrell von der Trauma- und Opferberatung des Seehaus e. V. „Flüchtlinge, die in ihrem Heimatland lebensbedrohliche Situationen durchgestanden leiden oft sehr lange an den psychischen und physischen Folgen. Hier bei uns

müssen sie sich in einer neuen Kultur und einem komplett anderen Umfeld zurechtfinden. Das führt oft wieder zu Stresssituationen“, sagt sie. Aus diesem Grund bietet der Seehaus e. V. den Betroffenen konkrete Hilfe durch psychotraumatologische Beratung an. Das Angebot richtet sich sowohl an erwachsene als auch an unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. „Wir möchten ihnen Hilfestellung geben, mit belastenden Erlebnissen und Bildern gut umzugehen. Darüber hinaus wollen wir sie ermutigen, an ihren Stärken festzuhalten oder diese neu zu entdecken“, erläutert die Systemische Beraterin und Supervisorin weiter. Außerdem ist das Angebot als Übergangslösung für Flüchtlinge geeignet, die auf einen Trauma-Therapieplatz warten. Und als Unterstützung von unbegleiteten minderjährigen Jugendlichen, die in Gastfamilien leben. Die Beratung findet auf Deutsch oder Englisch statt. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit eine Übersetzerin oder Übersetzer in der Muttersprache hinzuzuziehen. Das Angebot ist kostenfrei oder kann gegebenenfalls aus Mitteln der Jugendhilfe finanziert werden. Die Beratungsstelle befindet sich im Haus der Diakonie, Agnes-Miegel-Straße 5, in Leonberg. Anfragen sind telefonisch oder per Mail möglich. (aje)

 Kontakt: Susanne Abrell, [sabrell@seehaus-ev.de](mailto:sabrell@seehaus-ev.de), 07152/33123315

## Ehrenamtliche für Flüchtlingsarbeit gesucht



Der Seehaus e. V. aus Leonberg sucht Leute unterschiedlichen Alters, die sich gerne ehrenamtlich in der Flüchtlingsarbeit engagieren wollen. Dringend gebraucht werden Mitarbeiter für folgende Angebote:

- » **Freizeitgestaltung** für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Gastfamilien (Raum Leonberg, 1x pro Monat / 3 bis 5 Stunden)
- » **Freizeitgestaltung** für Flüchtlinge in Gemeinschaft- & Anschlussunterkünften (Raum Leonberg, 1 x pro Woche/ 2-5 Stunden)
- » **Begleitung & Integration** von Flüchtlinge in Gemeinschaft- & Anschlussunterkünften (Raum Leonberg & Altensteig)
- » **Sprachunterricht & Nachhilfe** für Flüchtlinge in Gemeinschaft- & Anschlussunterkünften (Raum Leonberg & Altensteig, 1 x pro Woche/ 2-4 Stunden)
- » **Frauentreffs** für Flüchtlinge in Gemeinschaft- & Anschlussunterkünften (Raum Leonberg, 1x pro Monat / 2 bis 5 Stunden)



**Ansprechpartnerin:**  
Glenda Lehmann  
[glehmann@seehaus-ev.de](mailto:glehmann@seehaus-ev.de)  
07152/33123304.

# An einem herausfordernden Platz im Einsatz

Etwas Sinnvolles tun, sich für Straffällige einsetzen, ein Jahr in einem nicht alltäglichen Projekt mitwirken oder eine spannende Zeit haben: Es gibt unterschiedliche Gründe, warum sich junge Menschen dafür entscheiden im Jahresteam des Seehaus mitzumachen. Möglich ist das im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ), des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) oder eines Dualen Studiums. Wir haben uns bei ein paar Leuten aus dem aktuellen Jahrgang umgehört.



## STÖRMTHAL

**Josua Steinert (Wohngemeinschaft, Hausmeisterei):** „Ich strebe eine Ausbildung bei der Polizei an. Dafür bietet das Seehaus eine gute Vorbereitung. Ich muss lernen mich durchzusetzen.“

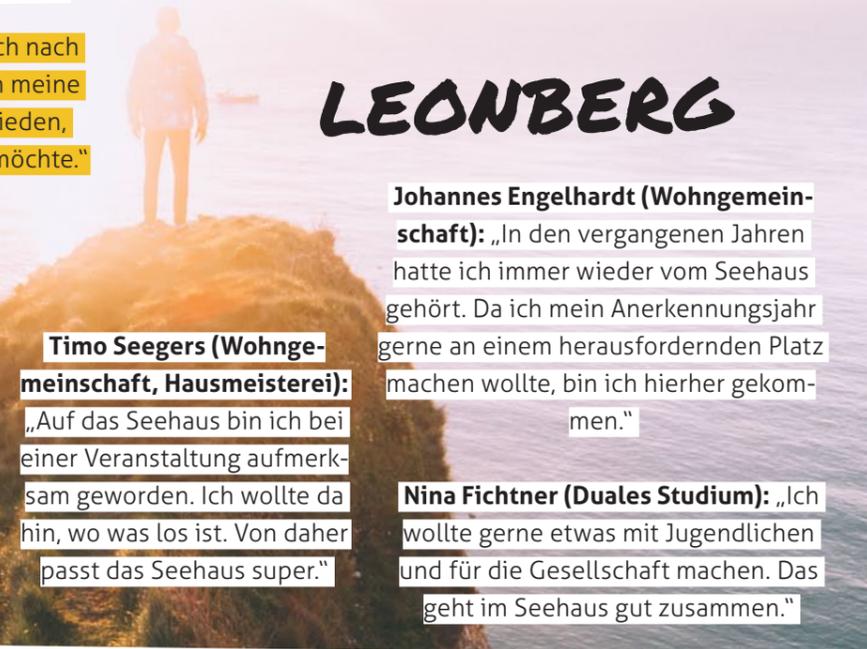
**Sarah Bergmann (Wohngemeinschaft):** „Ich bin auf der Suche nach Herausforderungen und Erfahrungen, auf denen ich in der Zukunft aufbauen kann. Das Seehaus gibt mir da sehr viele Möglichkeiten.“

**Lisa Richter (Wohngemeinschaft):** „Ich habe mich nach jahrelangen Erfahrungen mit dem Seehaus durch meine Eltern erneut für das Seehaus Störmthal entschieden, weil ich alles noch einmal intensiver miterleben möchte.“

**Martina Krumbacher (Verwaltung, Baubüro):**  
„Ich will später soziale Arbeit studieren und mich um Opfer von Straftaten kümmern. Das Seehaus ist eine spannende Einrichtung, in der ich auch die Täterseite kennen- und verstehen lerne.“

**Ferdinand Trefz (UMA, Hausmeisterei):**  
„Ich wollte nach der Schule nicht gleich wieder lernen, sondern bis zum Studium ein Jahr etwas anderes machen. Es war eine gute Entscheidung ins Seehaus zu gehen.“

**Thalea Rose (Wohngemeinschaft, Kindergarten):** „Ich hatte schon länger vor, etwas im Bereich von jungen Straftätern zu machen. Früher wollte ich auch mal zur Kriminalpolizei. Ich mache jetzt zunächst ein FSJ und möchte gerne im Anschluss ein Duales Studium beginnen.“



## LEONBERG

**Johannes Engelhardt (Wohngemeinschaft):** „In den vergangenen Jahren hatte ich immer wieder vom Seehaus gehört. Da ich mein Anerkennungsjahr gerne an einem herausfordernden Platz machen wollte, bin ich hierher gekommen.“

**Nina Fichtner (Duales Studium):** „Ich wollte gerne etwas mit Jugendlichen und für die Gesellschaft machen. Das geht im Seehaus gut zusammen.“

